Hemmann, Aug.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **82 (1899)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5.

Dr. Aug. Hemmann

1823—1898

wurde geboren 1823 zu Mandach, wo sein Vater Pfarrer war. Dieser gab ihm den ersten Unterricht im Lesen und Schreiben, später kam das Latein hinzu. Mit 12 Jahren bezog er die Bezirksschule in Brugg, wo er neben Latein und Griechisch die Anfangsgründe der Mathematik und Naturlehre erhielt. Im Jahre 1893 kam Hemmann an das Gymnasium in Zürich. Oberlehrer Wyss, Horner, die Professoren Baiter, J. C. Orelli, W. Fäsi, Heer, Mousson, bereiteten ihn auf das Maturitätsexamen vor, welches er sowohl in Zürich als in Aarau machen musste. Darauf entschloss er sich zum Studium der Medizin und besuchte nacheinander die Universitäten von Zürich, Würzburg, München, Prag und Wien. Erst Ende 1848 konnte er sein Staatsexamen absolviren, da inzwischen der Sonderbundskrieg ausgebrochen war und in den Nachbarländern die Revolutionen wüteten. Er erhielt das Patent als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer « mit Lob ». Zuerst praktizierte er im Pfarrhaus zu Birr, wo nun sein Vater Pfarrer war; 1852 zog er nach Brugg und verheiratete sich mit Fanny Schultheiss von Zürich. Aus dieser Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe; das erste Kind starb aber schon mit $3^1/_2$ Jahren an Scharlach. Später kaufte Dr Hemmann ein Gut « Bellevue » mit prächtigem Garten, welcher stets seine Freude bildete, in Birrenlauf, und praktizirte von da an zugleich auch als beliebter Badarzt von Schnz-

nach. Mehrere Fälle von schweren Geburten und Staaroperationen begründeten seinen Ruf als Chirurg und Augenarzt. Auch eine heftige Epidemie von Typhus gab ihm viel zu tun und ebenso die Internierung der Soldaten der Bourbakischen Armee im Spitale zu Schinznach zur Zeit des deutsch-französischen Krieges. Im Jahre 1864 war er als Militärarzt in Genf beschäftigt gewesen während der damaligen eidg. Besetzung.

Immer war Dr Hemmann bestrebt den Fortschritten der Wissenschaft möglichst nachzukommen. Er war seit 1850 Mitglied der schweiz. naturf. Gesellschaft und interessirte sich lebhaft für deren Bestrebungen, obgleich ihm zu seinem Bedauern seine Tätigkeit als Badarzt nur selten gestattete, an den Jahresversammlungen teilzunehmen. Er gehörte ferner während einer langen Periode dem aarg. Grossen Rate an und verschiedenen gemeinnützigen Unternehmungen, wo sein warmes Interesse und sein sicheres, klares Urteil stets sehr geschätzt wurden; dabei war er ein angenehmer Gesellschafter und seine Reden stets mit Humor gewürzt. — Im Jahre 1895 verlor er seine treue Gattin; auch andere Schicksalsschläge zehrten an seiner sonst kräftigen Gesundheit. Er entschloss sich daher sein Gut in Birrenlauf, dessen Verwaltung ihm zu beschwerlich wurde, zu verkaufen und zu seiner verheirateten Tochter in Aarau zu ziehen. Leider war es aber dem Verstorbenen nicht mehr lange vergönnt, in Ruhe seinen Lebensabend zuzubringen; Mitte Dezember 1898 erlitt er einen Schlaganfall, an dessen Folgen er in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember zur ewigen Ruhe entschlummerte. Für ihn gilt so recht des Dichters Wort:

In den Ocean schifft mit tausend Masten der Jüngling,
Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis.